

Lothar Elsner

Wirtschaftliche Ungerechtigkeit

als Anfrage an Markttheorie
und methodistische Wirtschaftsethik

Edition Anker



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
Einführung	11
1. Fragestellung und methodische Konzeption	13
1.1 Ausgangspunkt: Leben in Armut, eine Erfahrung im Rahmen der Partnerschaft der methodistischen Kirchen Brasiliens und der BRD	13
1.2 Das Vorverständnis der Theologie der Befreiung über die Situation und Perspektive der Armen in Brasilien	14
1.2.1 Kirche im gesellschaftlichen Befreiungsprozeß	14
1.2.2 Option für die Armen	15
1.2.3 Das Volk als Subjekt	15
1.2.4 Verhältnis von Theorie und Praxis	16
1.2.5 Methodismus und Theologie der Befreiung	17
1.3 Die Frage nach der Rolle der Evangelisch-methodistischen Kirche der Bundesrepublik Deutschland im Befreiungsprozeß der Armen in Brasilien	19
1.3.1 Die wirtschaftliche Verstrickung	19
1.3.1.1 Direktinvestitionen	20
1.3.1.2 Handel	22
1.3.1.3 Kredite	22
1.3.2 Die kirchlichen Beziehungen	24
1.3.3 Methodistische Theologie und die Rechtfertigung wirtschaftlicher Ungerechtigkeit	25
1.3.4 Wirtschaftliche Ungerechtigkeit als Anfrage an Markttheorie und methodistische Theologie	26
1.4 Die Entwicklung der methodischen Konzeption der Arbeit in Auseinandersetzung mit verschiedenen Ansätzen der Vermittlung von Wirtschaft und Ethik	27
1.4.1 Max Weber: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus	27
1.4.2 Franz Hinkelammert: Die ideologischen Waffen des Todes. Zur Metaphysik des Kapitalismus	29
1.4.3 Kategoriale Kritik der Wirtschaftstheorie	31
1.4.4 Einordnung in die weitere wirtschaftsethische Diskussion	32
1.5 Die Untersuchungsschritte im einzelnen	34

2.	Die nähere Bestimmung der Frage nach wirtschaftlicher Gerechtigkeit	35
2.1	Die Frage nach Gerechtigkeit	35
2.2	Das Prinzip der Gerechtigkeit	38
2.3	Gerechtigkeit als Fairneß	40
2.4	Entfaltung der Frage nach wirtschaftlicher Gerechtigkeit	43
2.4.1	Objekt der Verteilung	43
2.4.2	Subjekt der Verteilung	43
2.4.3	Kriterien der Verteilung	45
3.	Theologische Paradigmen in der Evangelisch-methodistischen Kirche für wirtschaftliche Gerechtigkeit	51
3.0	Der weitere Gang der Untersuchung und methodische Beschränkung	51
3.1	Verfahren und Subjekt bei der Gewinnung von Normen in der Evangelisch-methodistischen Kirche	53
3.1.1	Der Status des Bekenntnisses	53
3.1.2	Hauptquellen und Richtlinien der Lehrgestaltung	57
3.1.3	Die Konferenzen als Träger des theologischen Auftrags	59
3.2	Das methodistische Ethos - Letztbegründung der Wertbasis des Handlungsobjekts und -ziels: Theologische Wurzeln der sozialen Dimension	63
3.2.1	Das "Soziale" als Dimension der Rettung	64
3.2.2	Der Zustand der Sünde und die vorlaufende Gnade	65
3.2.3	Die erneuernde Gnade und die Heiligung	67
3.3	Paradigmen und Kriterien wirtschaftlicher Gerechtigkeit in methodistischer Tradition	71
3.3.0	Möglichkeit und Notwendigkeit der Wirtschaftsethik	71
3.3.1	John Wesleys Beitrag zur Frage wirtschaftlicher Gerechtigkeit	72
3.3.2	Die Geschichte der Sozialen Grundsätze	78
3.3.3	Das Individuum in seinem unantastbaren Wert und das Leben in Gemeinschaft	81
3.3.4	Haushalterschaft	81
3.3.5	Wirtschaftliche Gerechtigkeit	83

4.	Immanente Kritik ökonomischer Paradigmen	85
4.0	Wirtschaftliche Gerechtigkeit im Markt	85
4.0.1	Die Anfrage an das Marktsystem	85
4.0.2	Normative Implikationen des Marktmodells	85
4.0.3	Die Verteilungsfrage in der Wirtschaftswissenschaft	87
4.1	Konsum- und Nachfragetheorie/ Objekt der Verteilung	89
4.1.0	Der theoretische Stellenwert der Theorie des Grenznutzens (GN)	89
4.1.1	Ableitung der Nachfragekurve nach der Grenznutzentheorie	90
4.1.1.1	Das Gesetz des abnehmenden Grenznutzens	90
4.1.1.2	Das Gesetz des gleichen Grenznutzens pro Geldeinheit	90
4.1.1.3	Grenznutzen, Gesamtnutzen und Konsumentenrente	91
4.1.1.4	Die Indifferenzkurven der "modernen Mikroökonomie"	91
4.1.1.5	Die Ableitung der Nachfrage	92
4.1.2	Die Wertbasis der Grenznutzentheorie: der klassische Utilitarismus	93
4.1.3	Der normative Gehalt der Grenznutzentheorie	96
4.1.3.1	Folgenprinzip - Der tautologische Charakter der GN-Theorie	96
4.1.3.2	Das Nutzenprinzip	98
4.1.3.3	Hedonismus	101
4.1.3.4	Sozialprinzip - interpersonaler Nutzenvergleich	102
4.1.4	Zusammenfassung	108
4.2	Theorie der Faktorpreisbildung/ Kriterien der Verteilung	109
4.2.0	Vorbemerkungen	109
4.2.1	Technische Faktorrelationen	111
4.2.2	Kostenrelationen	112
4.2.3	Die Ableitung der Faktornachfrage aus der Erlösfunktion der Unternehmen	113
4.2.4	Die Faktoreinkommen	115
4.2.4.1	Boden	116
4.2.4.2	Arbeit	118
4.2.4.3	Kapital	120
4.2.5	Zusammenfassung der Ergebnisse	128
4.3.	Preisbildung/ Subjekt der Verteilung	130
4.3.1	Darstellung der Theorie des Gleichgewichtspreises	130
4.3.2	Der Einfluß von Marktmacht auf die Preise	130
4.3.2.1	Unvollkommener Wettbewerb	131
4.3.2.2	Elastizität und Abhängigkeit	132
4.3.3	Die sachgemäße Gültigkeit der Preistheorie	133
4.3.4	Preiskampf und normative Implikationen des Gleichgewichts	135
4.3.5	Normalfall oder Idealfall?	136
4.3.6	Theorie der unsichtbaren Hand	137
4.3.7	Deutungen des Scheiterns	138
4.4	Zusammenfassende Beurteilung der Verteilungswirkung des Marktes und der normativen Funktion des Marktmodells	139

5. Theologische Reflexion der ökonomischen Paradigmen	143
5.0 Aufgabenstellung	143
5.1 Die Frage nach dem Objekt: Wirtschaften als Haushalten	145
5.1.1 Handlungsobjekt: Erlösung von der Knappheit oder von den Bedürfnissen	145
5.1.1.1 Die unendlichen Bedürfnisse des homo oeconomicus	145
5.1.1.2 Das Menschenbild in der methodistischen Tradition	147
5.1.2 Handlungsziel	153
5.1.2.1 Normative Voraussetzungen des Wohlfahrtsziels der Neoklassik	153
5.1.2.2 Verhältnis von Ökonomie und Ethik	154
5.1.3 Zusammenfassung	156
5.2 Die Frage nach den Kriterien: Wirtschaften als Kooperation von Haushalten	158
5.2.1 Regeln der Einkommensverteilung nach der neoklassischen Theorie der Grenzproduktivität	158
5.2.2 Das Verhältnis zur Leistung als Verteilungskriterium in der methodistischen Tradition	160
5.2.2.1 Die Rolle der Leistung bei der Verteilung	160
5.2.2.2 Leistung als Gerechtigkeitsmaßstab	161
5.2.3 Eigentümer oder Haushalter?	165
5.2.4 Zusammenfassung	166
5.3 Die Frage nach dem Subjekt: Wirtschaften als soziales Handeln	170
5.3.1 Handlungssubjekt - Individualismus in Ökonomie und Theologie als Legitimation struktureller Ungerechtigkeit	170
5.3.1.1 Das Handlungssubjekt der Wirtschaftstheorie	170
5.3.1.2 Der Individualismus Wesleys	173
5.3.1.3 Universalismus als Wurzel des Individualismus	173
5.3.1.4 Der individualistische Ansatz in den Sozialen Grundsätzen	174
5.3.1.5 Der Mensch als Eigentümer seiner selbst	175
5.3.2 Gleichheit und Parteilichkeit	177
5.3.2.1 Normative Implikationen des Gleichgewichtsmodells der Preisbildung	178
5.3.2.2 Gleichheitsbehauptung in der methodistischen Theologie	178
5.3.2.3 Optimismus des Marktes und Optimismus der Gnade	180
5.3.3 Subjektwerdung in der Gemeinschaft	181
5.4. Fazit. Die Anfrage wirtschaftlicher Gerechtigkeit als Frage nach dem wahren Gott	184
Ausblick: Theologische Wirtschaftsethik	187
Literaturverzeichnis	189